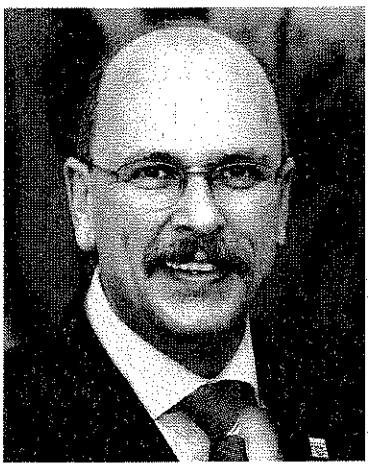
Beilage 1.5

Eine Karte sagt „Danke"

Bürgerverein nimmt die hessische Ehrenamts-Card zum Vorbild für Bayern

Der Bürgerverein Langwasser schaut nach Hessen: Dort gibt es eine sogenannte Ehrenamts-Card, die ehrenamtlich Tätigen Anerkennung und finanzielle Vergünstigungen verschafft. Warum gibt es nicht auch eine Ehrenamtskarte des Bayerischen Ministerpräsidenten? Diese Frage hat der Bürgerverein Langwasser kürzlich bei seinem Mitglied Günther Beckstein vorgebracht. Der Stadtanzeiger greift die Anregung auf und sprach mit Staatsminister Stefan Grüttner, dem Chef der Hessischen Staatskanzlei, darüber, wie die E-Card so ankommt.



Verfechter der „Ehrenamts-Card": Stefan Grüttner, der Chef der Hessischen Staatskanzlei. Foto: oh

Sicher haben auch die Hessen ihre Geldbeutel voller Plastikkarten. Trotzdem hat die Hessische Landesregierung vor gut zwei Jahren auch noch die sogenannte „Ehrenamts-Card" (E-Card) eingeführt. Wozu?

Stefan Grüttner: Der Landesregierung ging es um eine neue Form der Anerkennung, die sich von den bekannten Urkunden und Ehrenbriefen abhebt und verdeutlicht, welch unschätzbaren Wert der selbstlose Einsatz der ehrenamtlichen Vorbilder für unser Gemeinwesen und für jeden Einzelnen von uns hat. Die besonders engagierten Hessinnen und Hessen sollten eine Auszeichnung erhalten, die sie voller Stolz im ganzen Land vorzeigen können und die ihnen als zusätzliches Dankeschön und zur Erholung nach ihrem Ehrenamt beispielsweise die Pforte zum örtlichen Schwimmbad oder Kino öffnet.

Wer kann die „Ehrenamts-Card" erhalten? Jeder, der mal einer Oma über die Straße hilft?

Grüttner: Dass man einer älteren Dame über die Straße hilft, sollte selbstverständlich sein und verdient daher sicher nicht die besondere Auszeichnung, die mit der Verleihung der E-Card verbunden ist. Wer diese Karte bekommen möchte, muss außergewöhnlich engagiert sein und sich mindestens fünf Stunden pro Woche freiwillig und unentgeltlich für das Gemeinwohl einsetzen.

Wo und wie kann man die „Ehrenamts-Card" beantragen?

Grüttner: Die E-Card wird von den Partnern des Landes vergeben, das sind alle hessischen Landkreise, kreisfreien Städte und Sonderstatusstädte. Engagierte finden den Ansprechpartner ihres Heimatkreises oder ihrer Heimatstadt auf der Homepage zur E-Card unter www.e-card-hessen.de.

MittwochsInterview

Welche Vergünstigungen sind mit der E-Card verbunden?

Grüttner: Die E-Card ermöglicht die vergünstigte oder kostenlose Inanspruchnahme von rund 1200 öffentlichen und privaten Angeboten und Dienstleistungen in ganz Hessen. Darunter sind dauerhafte Angebote wie etwa ein kostenfreies Girokonto bei der Sparkasse Werra-Meißner, 50 Prozent Ermäßigung auf den Eintrittspreis im Freibad Bad Emstal Balhorn, ein Nachlass von 45 Euro auf Transportkosten für einen bestellten Container beim Containerdienst Aust in Groß-Gerau, vergünstigte Eintrittskarten im Kinopolis Viernheim oder auch fünf Prozent Nachlass auf den Strompreis bei den Kreiswerken Gelnhausen. Daneben gibt es auch Vergünstigungen für zeitlich begrenzte Angebote wie das Rheingau Musik Festival oder die Heppenheimer Festspiele und natürlich die begehrten Sonderaktionen im Internet, bei denen wir Freikarten unter anderem für die Bundesliga-Heimspiele der Frankfurter Eintracht verlosen.

Das ist ja eine ganze Menge. Wer zahlt das?

Grüttner: Die Frage nach den Kosten wurde nur ganz zu Beginn der E-Card-Einführung gestellt. Inzwischen hat sich das erübrigt; denn erstens haben Untersuchungen gezeigt, dass die ehrenamtlichen Vorbilder wegen ihres hohen Einsatzes gar nicht die Zeit haben, um ihre E-Card „über Gebühr" zu nutzen – im Schnitt tun sie dies etwa einmal pro Monat. Und zweitens haben die Anbieter das typische Vergünstigungsmodell „Zwei Karten zum Preis von einer" schätzen gelernt, denn zwei Besucher, von denen einer zahlt, sind besser als zwei Besucher, die gar nicht erst kommen.

Wie lange ist die E-Card gültig?

Grüttner: Das legen die ausgebenden Landkreise und Städte jeweils selbst fest, üblich sind zwei bis drei Jahre.

Wie sind die Erfahrungen mit der E-Card? Hat sie sich bewährt?

Grüttner: Die Erfahrungen könnten nicht besser sein. Die Engagierten betonen, dass mehr noch als die finanziellen Vergünstigungen für sie die öffentliche Anerkennung ihres Einsatzes zählt, die in der Vergabe der E-Card zum Ausdruck kommt. Deshalb steht auf der Karte bei uns in Hessen ganz einfach „Danke". Die Vergünstigungsgeber, deren Zahl stetig steigt, freuen sich über neue Besucher, Gäste und Kunden. Und auch andere Bundesländer, wie etwa Niedersachsen und Schleswig-Holstein, fanden unser Modell so überzeugend, dass sie inzwischen eigene Ehrenamtskarten eingeführt haben.

Interview: Christine Anneser